

Kapitel 6: Rechte und falsche Rufe der Hirschwesen, der älteren Himmels-Geschwister

Wie oben bereits ausgeführt, sind in der vorliegenden Parabel die erhabenen **Hirschwesen** ein **Sinnbild für die im Polytheismus verehrte Vielzahl von Göttern**, deren Existenz auch im jüdisch-christlichen Glauben nicht zwingend verleugnet werden muss; **sie werden in henotheistischem Sinn als Engel (Boten/Diener) Gottes oder des Satans interpretiert**; selbst der strenge *Monotheismus* des Islam weiß um die Existenz überirdischen Dschinn.

Doch mag eingewendet werden: Aber, aber! ...

Ruft Gott durch viele Götter?

Tatsächlich findet sich auch in den poly- oder heno-theistischen Religionen viel spirituelle Wahrheit

- nach dem apostolischen Bekenntnis des Paulus sogar schon das universale Evangelium der göttlichen Liebe - **ebenso wie Verkehrungen und Perversionen** hin zu gesetzlicher Religiosität, die Gewissen versklavt, Angst und Fanatismus schürt. Vergleiche hierzu auch die Ausführungen zu Kapitel 27!

Nach biblischem Gesamtzeugnis teilt sich die göttliche Wahrheit allen unverbogenen, unerschrocken und kindlich-unbedarft nach Wahrhaftigkeit suchenden Herzen mit. **Die Trennlinie zwischen Wahrheit und Lüge verläuft nicht etwa zwischen irgendwelchen Religionen, sondern zieht sich vielmehr durch alle Religionen. So gibt es in anderen Religionen ebenso viele spirituelle Einsichten und Erkenntnisse wie in der eigenen Religion Verfinsterungen und teuflischste Verkehrungen.**

Als ein besonderes Kennzeichen für spirituelle Verblendung und Verirrung muss es dabei immer angesehen werden, **wenn eine Religion** (in - dann wesens-immanent immer! - nötiger aggressiver Weise) **einen alleinigen Absolutheitsanspruch auf die göttliche Wahrheit erhebt**, was und wie recht zu glauben sei, und sich damit in sektiererischer Weise von den anderen abhebt und absondert,^L die universale Gegenwart und Wirksamkeit der bedingungs-losen, un-bedingten und darum un-verlierbaren göttlichen Liebe verleugnet.